

# Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Einundvierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Abonnementssatz:	Schweiz	Ausland
Zahlung . . . . .	Fr. 6.80	Fr. 18.50
Holzhälfte . . . . .	8.40	7.—
Bereichshälfte . . . . .	8.50	4.—

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag  
mit zwei Gratisseiten:  
„Illustrir. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauernzeitung“  
Druck und Expedition: St. Paulusdruckerei. — Telefon.

Abreise werden entgegengenommen von der  
Innungspolizei Jägerstrasse 12, Freiburg, Postamt.  
Buchdruckerei:  
Für den 22. August die Seite 15 Fr. 1.— für das Blatt 10 zu Seite 20.  
Für die Schweiz . . . . . 20.—

## Die Friedensverhandlungen

In der Vormittagssitzung des 17. August wurde über den Artikel 9, welcher die Befreiung einer Kriegsentzündung an Japan betrifft, kein Einvernehmen erreicht. Keine Partei wollte auch nur im geringsten nachgeben. Der Artikel wurde daher, nachdem man den ganzen Vormittag darüber beraten hatte, zunächst zurückgestellt, und man ging zur Erörterung des nächsten Artikels über. Die Diskussion wurde um 1½ Uhr durch das Frühstück unterbrochen.

In der Nachmittagssitzung wurden die Art. 10 und 11 beraten. Art. 10 betrifft die Herausgabe der in neutralen Häfen internierten russischen Kriegsschiffe und Art. 11 die Einschränkung der russischen Seemacht im Osten. Da über beide Artikel zwischen den Bevollmächtigten Meinungsverschiedenheiten herrschten, so wurden sie für spätere Beratung zurückgestellt. Die Beratung über Art. 11 wurde am Freitag fortgesetzt. In Art. 12 verlangen die Japaner das Fischereirecht in den russischen Gewässern von Wladivostok bis zum Behringssmeier, was genehmigt worden ist.

Nach Beratung dieser 12 Artikel ist die erste Sitzung der Friedensbedingungen letzten Samstag abgeschlossen worden. Die Sitzungen wurden einstweilen sistiert. Am Dienstag sollen die entscheidenden Hauptverhandlungen stattfinden.

Von den zwölf Bedingungen, von denen Japan den Friedensschluß abhängig machen will, sind erledigt: Art. 1 (Korea), 2 (Räumung der Mandchurie), 3 (Übertragung von Kiautschou an Japan), 4 (Übertragung der Verwaltung der Mandchurie an China), 6 (Übergabe von Port Arthur, Dalm, der Blasius- und Elliot-Inseln an Japan), 7 und 8 (Eisenbahnen in der Mandchurie), 12 (Fischereirechte an der sibirischen Küste). In diesen Punkten haben die russischen Unterhändler nachgegeben. Nicht erledigt, sondern einfach durch Protokollvermerke dahingestellt, sind folgende Punkte: Art. 5 (Abtretung von Sachalin), 9 (Kriegsentzündung), 10 (Übergabe der internierten Kriegsschiffe), 11 (Beschränkung der russischen Seemacht in Ostasien). Russland hat also nachgegeben in den Punkten, die entweder nebensächlich sind, oder in erster Linie China und nicht Japan zu gute kommen, oder durch die Kriegsergebnisse geschaffenen und wahrscheinlich unabänderlichen heutigen Zustand betreffen. Nicht nachgegeben hat Russland da, wo es seine Ehre bedroht glaubt und wo ihm die Bedingungen so hart erscheinen, daß sie seine Zukunft in Ostasien für immer vernichten mühten.

Die neuesten Meldungen über die Friedensverhandlungen lauten:

New-York, 20. Aug. Gestern nachmittag konferierte Baron Rosen mit Roosevelt in Potsdam eine Stunde lang. Nach der Zusammenkunft wurde keine Mitteilung an die Presse gemacht. Roosevelt machte Vorschläge, dank denen, wie man hofft, die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Bevollmächtigten gehoben werden können. Rosen lehrte noch vergangene Nacht nach Portsmouth zurück, um diese Vorschläge Witte zu unterbreiten. Man glaubt, daß wenn die Delegierten in der Lage sind, am Dienstag ihre Arbeiten wieder aufzunehmen, dies die Folge der Anstrengungen Roosevelts sein wird, der eifrig von Deutschland, England, und Frankreich unterstützt wird.

Portsmouth, 20. Aug. Die Mitglieder der russischen Mission, die in Portsmouth geblieben sind, sind der Ansicht, daß eine Intervention Roosevelts unter den gegebenen Umständen natürlich ist und daß sie während der Unterbrechung der Konferenz sogar einen Umsturz in der Lage herbeiführen könnte. Außerdem erklärt ein hervorragendes Mitglied der japanischen Mission, daß ein Druck in Petersburg, aber nicht in Tokio, Aussicht auf Erfolg habe. Sato hat erklärt, kein Mitglied der japanischen Mission werde vor dem Wiederzusammentreffen der Konferenz Roosevelt aussuchen. Am Freitag arbeiteten die Mitglieder beider Missionen nach der Aufhebung der Sitzung bis in später Stunde an der Vorbereitung der Telegramme für ihre Regierung.

New-York, 19. Aug. Die japanischen Bevollmächtigten telegraphierten am Freitag abend nach Tokio den Vorschlag, den Russen Konzessionen zu gewähren. Diese Konzessionen, die von Baron Komura vorgeschlagen werden, waren grundsätzlich die japanischen Forderungen und könnten somit das Misserfolg der japanischen Bevölkerung nicht provozieren.

Paris, 20. Aug. Aus Portsmouth wird dem „Matin“ gedacht: Baron Kamijo hat Roosevelt erklärt, Japan sei geneigt, in den Punkten 10 und 11 betreffend die Übergabe der internierten Kriegsschiffe und betreffend die Einschränkung der russischen Streitkräfte in Ostasien nachzugeben. Roosevelt glaubt, Punkt 5 betreffend Sachalin leicht geregt werden, wenn eine Uebereinstimmung in bezug auf Punkt 9 betreffend Rückzahlung der Kriegskosten erzielt werde. Aber gerade in diesem Punkt hält Japan energisch an seinem Standpunkt fest.

Paris, 20. Aug. Das „Echo de Paris“ gibt eine Depesche aus Köln wieder, wonach heute in Petersburg ein wichtiger Kongress stattfindet. Alle Großfürsten werden

an ihm teilnehmen. Die Hauptfrage sei, ob die Verhandlungen in Portsmouth fortgesetzt werden sollen. Witte hat ein langes Telegramm an den Zar gesandt, in welchem er die Lage im Detail auseinandersetzt. Sofort nach Empfang des Telegramms gab der Zar Befehl, den Rat einzuberufen.

Tokio, 20. Aug. Das Kabinett ist heute Sonntag vormittag unter dem Vorsitz des Grafen Katsuma zusammengetreten. Man glaubt, daß Katsuma seinen Kollegen über die Verhandlungen von Portsmouth Mitteilungen macht. Die Regierung beobachtet absolutes Stillschweigen. Man glaubt überall, daß der Abbruch der Verhandlungen unvermeidlich sei.

## Eidgenossenschaft

Verband Schweiz. Fleischzucht-Genossenschaft. Tagesordnung für den VIII. Fleischzuchtmärkt und I. internationalen Ebermarkt, 30., 31. August und 1. September 1905 in Bern-Ostermundigen.

Aufführung: Über 700 Zuchttiere im Alter von ½—3 Jahren, gegen 100 Zuchttiere im Alter von 4—24 Monaten.

Mittwoch, den 30. August:

- 9 Uhr vormit. bis 3 Uhr nachmit.: Aufführung der angemeldeten Stiere.
- 9 " " vormit. bis 7 Uhr abends: Aufführung der angemeldeten Eber.
- 12 " mittags: Rasseraffässung: Eintrittskarten für einmaligen Eintritt Fr. 1, Dauerkarten (für die ganze Dauer gültig) Fr. 3.
- 12—2 Uhr mittags: Mittagesessen in der Kantine; Bankett mit Wein à Fr. 2.50.
- 4 " nachmittags: Beginn der Arbeiten des Preisgerichtes für die Zuchttiere.
- 7½ " abends: Tischclaus.

N.B. Die Aufführung der Stiere dat. sonst als möglich im Laufe des Vormittags spätestens aber bis nachmittags 8 Uhr stattfinden. Die große Mehrzahl der Stiere wird am Vormittag einführen. Die Eber sind bis abends 7 Uhr aufzuführen.

Dienstag, den 31. August:

- 6 Uhr vormittags: Fortsetzung der Arbeiten des Preisgerichtes.
- 7 " " Rasseraffässung: Eintrittskarten für einmaligen Eintritt Fr. 1, Dauerkarten Fr. 3. Beginn der Arbeiten des Preisgerichtes für die Eber.

## Feuilleton

### Heinrich III, Abt von Altenrys

von hochw. Herrn. Weber, Pfarrer in St. Sylvester.

Das Postscriptum zu dem Briefe vom 10. Juni ist ziemlich lange ausgeschlossen, wie man ersehen kann. Am 28. Juni des Jahres steht der Briefschreiber die Besprechung des nächsten Themas fort: „Ich habe den Brief der Religiosen von Altenrys gelesen und bewahre in hier in meinem Kabinette auf, welches der Salemer Ordensbruder im Einverständnis mit dem Abt von Altenrys aufgesetzt hat und welcher von 10 Conventual-Patres unterzeichnet ist. Der Brief ist sehr gut geschrieben, aber was er enthält, ist schlecht begründet. Ich teile Ihnen ganz im Vertrauen mit, daß ich darauf eine kurze Antwort abschreibe, wie sie mir passend schien, denn wir kamen damals das Protokoll und das Ergebnis des Skutiniums über die Visitation noch nicht. Acht Tage nach vorerwähntem Briefe kam ein anderer — aber es waren gar zwei — an, von denselben Persönlichkeiten unterschrieben, die uns widerrufen und den General wegen ihrer Unterschrift um Verzeihung bitten, indem sie den Abt und den bei ihnen weilenden Religiosen aus Salem als Urheber fraglichen Briefes anklagen. Sie hatten sich eben nicht getraut, ihre Unterschrift zu verweigern, aus Furcht, dem Abte zu missfallen. Sie versicherten, daß ihr Bruder und Prior, Pater Maillardot, ein sehr braver Mann sei und dessen nicht sich schuldig gemacht habe, weswegen man ihn in jenem Briefe anklage. Wie wissen das auch sonst. Es mehr also der Abt von Altenrys sich aus der Sache ziehen will, desto mehr gerät er in die Pscheine hinein; er ist gerade so schuldig als Pater Maillardot.

Es ist ganz unrichtig, daß dieser die Religiosen, den Senat von Freiburg oder den Bischof von Lausanne gegen seinen Abt ausgeschaltet hat. Pater Maillardot ließ sich nicht koppeln; nachdem er durch seine Brüder Kenntnis von dem Streit erhielt, den ihm sein Abt gespielt hatte, indem er gegen ihn schreibt und unterschreibt ließ, richtete er an den General ein sehr ehrerbietiges Schreiben, worin er um Recht gegen seinen Abt bat, da dieser ihn in seiner Ehre angegriffen und verletzt habe. Man hat ihm geantwortet, wie man in den gleichen Fällen zu tun pflegt. Wer hat der Abt von Altenrys ungefähr in derselben Weise geschrieben, und ich gab ihm darauf eine entsprechende Antwort, welche übrigens nur zwölf Seiten ausfüllte, da ich viele Dinge kurz abtat, die ihm zu sagen gut gewesen wären; aber ich glaube, ihm genug gesagt zu haben, wenn er davon Gebrauch machen will, wenn nicht dann habe ich ihm nur zweimal gesagt. Er ist äußerst eigenhändig; wenn er weiter so fortwährt, dann wird er sich zugrunde richten und seiner Ehre unerschämlichen Schaden zufügen. Er mag deshalb sich in Acht nehmen. Ich habe ihm freundlich die besten Räte gegeben, wie er sich aus der Sache mit so viel Ehre herausziehen könne, als es in seiner heilsamen Lage möglich ist. Er aber bildet sich ein, seine Sache besser zu verstehen; ich wünsche ihm Glück dazu. Im nächsten Generalkapitel wird er etwas hören. Pater Maillardot von Freiburg, geboren den 9. April 1898, wurde Abt von Altenrys am 19. November 1742. Er starb am 7. März 1754. — Inzwischen hat der General, die Angelegenheit nach Übermittlung der Altenrys durch den Abt von Lüttel bei ihm anhängig gemacht worden ist, vorläufig und vertraulich eine Entscheidung getroffen und zugleich eine Verordnung zu gunsten der Religiosen in der Magdeburg erlassen. Der Hauptinhalt dieses Erlasses besteht darin: das Recht der Religiosen, die Offiziälen — die Priorin, Superiorin u. s. w. —

mit Zugabe des Rates der älteren Chorfrauen zu ernennen oder abzuspalten, entsprechend den Bestimmungen der Clementina und der Statuten unseres Ordens, wird aufrecht erhalten. Demgemäß wird ihr befohlen, eine Cellararin und eine Geißlin der selben zu ernennen, die das Geistliche der Abtei zu betreuen, über Einnahmen und Ausgaben u. s. w. Rechnung zu führen und abzulegen haben. Die Geschäfte des Klosters nach außen besorgt der Conselfarius nach Anordnung der Religiosen. Ferner wird befohlen, daß die Visitationspartie des Abtes von Altenrys in allen Punkten wieder hergestellt und aufgeführt werde, denn darin ist nichts ohne Grund und Notwendigkeit gegen irgend eine Statut der Congregation angeordnet worden. Der Conselfarius, Pater Remy, wird seines Amtes entthoben und in sein Profekthaus mit dem Verbote zurückgeschickt, je wieder eine Religiose unseres Ordens in spiritualibus zu leiten, solange vom Generalkapitel oder Generalabtei nicht anders bestimmt werde. Dem Abte ist jede Funktion als Vaterter unterlegt und ihm verboten, die Magdeburg zu betreuen, bis das am kommenden 5. Mai 1738 beginnende nächste Generalkapitel vor welches er lädt, ist, eine andere Bestimmung erfolgt. Inzwischen werden die im Statutum gemachten Aussagen der Klosterfrauen nur die Briefe, von denen einen oder zwei die Schweizer Abundantia geschrieben hat, in der Kanzlei des Ordenssekretariates aufbewahrt, um dem Definitorium des nächsten Generalkapitels vorgelegt zu werden. Überdies wurde der Religiosen und allen Klosterfrauen verboten, direkt oder indirekt eine Korrespondenz mit dem Abte von Altenrys zu unterhalten. Man muß nämlich wissen, daß von den 29 Nonnen und der Novizin, die von den Baisenschwestern nicht eine ungünstige von Pater Maillardot geredet hat; sie haben ihm zurückverlangt, indem sie sagten, daß er ein sehr gesichter Mann in geistlichen wie in weltlichen Dingen und sein Wandel und Vernehmen wahrhaft widerlich sei.

(Fortl. folgt.)

12½ Uhr mittags: Mittagessen in der Kantine.

5 " nachmittags: Einstellen der prämierten Stiere nach der Rangordnung.

7½ " abends: Torschluß.

Freitag, den 1. September:

7 Uhr vormittags: Kaiseraffnung: Eintrittskarten für einmal. Eintritt Fr. 1.

7-10½ " Herausbinden der erstprämierten Stiere und Beurteilung der Buchtkollektionen an die Latte; Bezeichnung der eidgenössischen Belegstierstiere.

10½ Uhr vormittags: Abgeordnetenversammlung in der Kantine.

12½ " mittags: Mittagessen in der Kantine.

2 " nachmittags: Vorführen erstprämieter Tiere.

3 " Preisverteilung in der Kantine.

4-5 " Vorführen erstprämieter Stiere und eventuell Herausbinden der prämierten Buchtkollektionen.

7½ Uhr abends: Torschluß.

**Buchtfest- und Ebermarkt in Bern-Ostermundingen.** Für den VIII. Buchtfestmarkt vom 30. August bis 1. September in Bern-Ostermundingen sind 770 Anmeldungen eingegangen. Nachdem einige Rückstellungen erfolgt und eine größere Zahl Anmeldungen auf geäußerten Wunsch freiwillig zurückgezogen worden sind, verbleiben für den Katalog endgültig 714 Stück. Die verschiedenen Altersklassen sind wie folgt vertreten: 6-9 Monate alt = 158, 9-12 Monate alt = 189, 1-2 Jahre 310, 2-3 Jahre = 46 und über 3 Jahre = 11 Stück. Zahlreiche ältere Stiere vorzüglicher Qualität werden mit ihrer männlichen Nachkommenchaft aufgeführt; mehrere dieser Buchtkollektionen zählen 15-25 Stück.

Für die einzelnen Kantone ergibt sich folgende Beteiligung: Bern 486, Freiburg 120, Luzern 48, Aargau 26, Waadt 21, Solothurn 7, Basel-Land 5 und Zürich 1 Stück.

Zum ersten Mal ist dem Buchtfestmarkt eine Ausstellungsmarke für Jüchte verliehen. Für diese sind 94 Tiere angemeldet, wovon 42 Stück 4-8 und 52 über acht Monate alt sind. Nach ihrer Rassezugehörigkeit sind 80 Edelschweine im Typus der Yorkshire und 14 vereidigte Landschweine (Auzerneschlag). Die Kantone weisen folgende Beteiligung auf: Bern 64, Luzern 8, Waadt 7, Freiburg 6, Basel-Land und Neuenburg je 4, Solothurn 1 Stück.

Beide Ausstellungsmärkte bieten großes Viehzüchterisches Interesse und werden dem Fachmann eine willkommene Gelegenheit bieten, sich über die Erfolge in den Buchtfeststellungen zu orientieren. Neben Tieren hervorragender Qualität wird auch gute Mittelware zahlreich vertreten sein, so dass die Käufer bei großer Auswahl leicht die geeigneten Tiere finden werden.

**Herbstmarktt und Post.** Die Oberdirektion erklärt die nachstehende Bekanntmachung.

1. Die Adressen auf Sendungen an die Truppen müssen Namen, Vornamen, Grad und die militärische Unterteilung des Adressaten enthalten; es ist zum Beispiel anzugeben bei Infanterie: Die Nr. des Bataillons und der Kompanie, Kavallerie: Die Nr. der Schwadron, Gubikenkompanie, Marinenkompanie, Artillerie: Die Nr. der Batterie oder der Positionskompanie. Genie: Die Nr. der Sappeur, Pontonier, Eisenbahn-, Telegraphenkompanie. Sanität: Die Nr. der Ambulanz; Verwaltung: Die Nr. der Verwaltungskompanie. Armeetrain: Die Nr. der Verpflegungsstrahl-Abteilung, der Kriegsbrückentrain-Abteilung, der Sanitätskompanie. Auf Paketen müssen die Adressen entweder auf dem Umschlag geschrieben oder es muss die ganze Adressfläche halbbar auf der Sendung aufgeklebt sein. Die Adresse des Versenders soll ebenfalls angegeben werden. 2. Die Verpackung der Pakete muss eine durchaus haltbare sein. Umhüllungen von Zeitungspapier genügen nicht. Varies Geld darf unter keinen Umständen den Briefen oder Paketen beigegeben werden. Sendungen mit Flüssigkeiten müssen in Küchen gut verpackt sein. 3. Alle Korrespondenzen, sowie Pakete bis zum Gewicht von 2 Kilogramm, die nicht zur Einschreibung aufgegeben werden, ebenso die Geldsendungen an die Militärs, sind portofrei. 4. Die Poststellen im Bereich der Divisionsteile 1, 2, 3 und 4 halten vorgedruckte Feldpostformulare für Postanweisungen, Postkarten und Briefumschläge unentbehrlich zur Verfügung des Publikums.

**Versicherungswesen.** Nach dem Berichte des eidgenössischen Versicherungsamtes sind Ende 1904 in der Lebensbranche durch 152,092 Verträge 771,144,000 Fr. an Kapital und Fr. 3,043,000 an Renten versichert. Der Gesamtfeuerversicherungsbestand beträgt mit Zubegriff der kantonalen Brandversicherung, fast 14 Milliarden Fr. nämlich Fr. 13,975,173,000, wovon Fr. 8,222,776,000 auf die unter Bundesausicht stehenden privaten Gesellschaften fallen. Auf den Kopf der schweizerischen Wohnbevölkerung berechnet, sind deshalb gegen Feuersgefahr durchschnittlich mehr als Fr. 4000 versichert, 48,366 Hagelversicherungsverträge wiesen im Laufe des Jahres eine Versicherungssumme von Fr. 43,929,000 auf.

## Kantone

### Bern.

**Vollzabstimmung.** Das Forstgesetz wurde in der gestrigen Volksabstimmung mit 20,784 Ja gegen 17,365 Nein angenommen. Das Erbschaftssteuergesetz dagegen mit 20,221 Nein gegen 17,420 Ja verworfen.

— Regierungstatthalterwahl in Delsberg. Bei der Regierungstatthalterwahl im Bezirk Delsberg wurde der

Radikale Cointe gewählt mit 1879 Stimmen gegen 1785, die auf den Konservativen Ceppi fielen. Der Wahl war ein erbitterter Wahlkampf vorausgegangen.

### Jug.

Die zugerissenen Kurorte sind von Fremden angefüllt, aber immerhin nicht in der Weise, wie in den letzten Tagen von Luzern berichtet wird. Da möchte man auch singen: Heil dir Stadt am Seegebäude Schweizerlandes schönster Stern, Heil dir Stadt Zug!

Es sollen in der vergangenen Woche einige hunderte Fremde keinen Platz mehr in der Leuchtenstadt gefunden haben und nichts unter freiem Himmel logiert haben. Könnte man sich denn nicht bequemen, in eine nahe liegenden Ortschaft, auch nach Zug zu fahren?

— Der Regierungsrat hat an Stelle des resignierenden Herrn Nektor Kaiser, als Professor an der Kantonsschule, Professor Joh. Rieder gewählt. (Wir gratulieren unserm verehrten Herrn Vorgänger herzlich! D. R.)

— Die Ziehungsliste der II. Emision der Zugger Stadttheaterlotterie ist erschienen. Der Treffer von 30,000 Fr. fiel auf Nr. 89,156, 15,000 Fr. auf Nr. 268,169, 5000 Fr. auf Nr. 14,642. Ferner je 2000 Fr. auf Nr. 113,396, 162,472, 194,436, 255,239, 298,599, und 1000 Fr. auf Nr. 75,463, 117,800, 122,626, 126,825, 140,994, 160,436, 191,793, 200,884, 274,124, 286,091.

— Die erste Gabenliste für die Buchtfierausstellung in Zug weist den Betrag von 7310 Fr. auf.

— Der Regierungsrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, der Petition der Befolklung in sowohl entgegen zu kommen, dass die erstmalige Tage für das Jahr von 3 Fr. auf 1 Fr. zu reduzieren sei. Dagegen wird die alljährliche Erneuerungsgebühr von 1 Fr. für die Ausweis-Karte beibehalten.

— Menzingen hat die Baute der neuen Orgel Herrn Kuhn übergeben.

— Die innere Ausstattung der neuen Kapelle im Kollegium St. Michael in Zug hat Fr. Traub in Nossach übernommen. Die Bildernmalung hat Fr. Kunstmaler Jos. Schiltner in Steinen auszuführen.

### Waadt.

In der Provegegend, deren von Steigung sozusagen freie Straßen zu besonders raschen Fahrten einladen und deren Bewohner am meisten unter der Automobilfahrt zu leiden haben, wird eine Petition an den Staatsrat der Waadt umgeboten und bedient sich mit Unterschriften, in der das unbedingte Verbot der Automobilfahrten im Kanton nach dem Prinzip Graubündens gefordert wird.

### Wallis.

Dienstag früh morgens um 2 Uhr löste sich unterhalb Munt, in den sog. Wartshülen, ein etwa einen Kubikmeter messender Granitblock los und stürzte den Berghang hinunter gerade auf eine Häusergruppe vom Dörfern Brigerab. Glücklicherweise spaltete sich beim letzten Aufprall der Block auf einem Felsen und stürzte nun in zwei Teilen auf die Häusergruppe. Die eine Hälfte des Steines flog durch eine Scheune und schlug ungefähr 50 Meter weiter unten in eine Scheune mit Stall ein, wobei ein Teil des Daches und die vordere Seite vollständig demoliert wurde. Durch den Einsturz des Bodens in die Scheune wurden zwei Stück Mindvieu erdrückt, während ein anderes Kind und zwei Schweine glücklicherweise unverletzt blieben. Der andere Teil des Steines flog in südlicher Richtung über die Gemäder hinweg und streute in seinem Sprunge das Wohnhaus des Anton Hug, Eigentümer der zerstörten Scheune und des getöteten Viehs, indem der Stein neben der Firste auf die Bordwand des Holzhauses niederging und ein Stück Dach samt einigen Holzern („Binner“) zerstörte. Der Granit bohrte sich ungefähr 10 Meter vor dem Hause mehr als zur Hälfte in den Erdhoden ein. Hätte der Stein nur einen Fuß breit näher der Mitte des Hauses eingeschlagen, so wäre dasselbe vollständig zerstört worden und die zahlreiche Familie würde der Katastrophen zum größten Teil zum Opfer gefallen sein.

Der Aufschlag des Steines auf die Bordwand des Hauses war so stark, dass die aus 9 Personen bestehende Familie Hug zum Teil aus ihren Betten geworfen wurde. Hug ist ein armes Bäuerlein und arbeitete bis am frühen Morgen an der Rettung des noch am Leben gebliebenen Viehs.

## Ausland

### Italien.

Neue Beamtenwohnungen im Vatikan. Pius X. hat Befehl gegeben, dass innerhalb der vatikanischen Mauern ein Gebäude erbaut werden soll, welches alle Beamten des apostolischen Palastes, die Familien haben und die bisher in den verschiedenen Gemächern beim Museum, in der Nähe der Bibliothek, bei den Loggien u. s. w. untergebracht waren, beherbergen soll. Bisher waren die meisten der päpstlichen Kammerdiener und Säntstreiter außerhalb des Vatikans in der Stadt einzogt und bezogen hierfür eine besondere Summe als Entschädigung für die Miete, was nun auch wegfällt. Die Architekten Schneider und Manucci haben bereits dem hl. Vater den Plan des Gebäudes vorgelegt und seine Einwilligung zur Ausführung erhalten. Das Haus soll an Stelle der früheren Reitbahn der Nobelparade, mit der Front nach der Piazza del Risorgimento hin, errichtet werden, steht somit in einer unmittelbaren Verbindung mit den anderen Gebäuden des Vatikans und wird einen besonderen Eingang nach der Straße zu haben. Auf diese Weise fällt auch der Nebelfundort weg, doch die von Pius IX. errichtete, zum Damaskushof führende Treppe von Lieferanten und Handwerkern, von Milch- und Kohlenhändlern täglich benutzt wird. Der Kostenanschlag des neuen Gebäudes beläuft sich auf 800,000 Fr. A. B.

## Belgien.

Siebenter internationaler Wohnungskongress. Wie seine letzten Vorgänger (zu Düsseldorf 1902, zu Paris 1900) sah auch der siebente internationale Wohnungskongress in Auseinandersetzung mit einer großen Ausstellung statt, und zwar in Lüttich vom 7. bis 10. August. Die Beteiligung war fast aus allen Ländern. Ganz besonders intensiv beschäftigten sich die Verhandlungen mit dem Eingreifen der öffenlichen Gewalten in die Wohnungswirtschaft, namentlich der unteren Klassen; hier ergab sich über die Notwendigkeit und Berechtigung eines solchen Eingreifens voll Übereinstimmung unter den Rednern. Für den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren, unter der Führung des früheren Handelsministers Siegfried ihren früheren, auf mancherlei Weise aufgeweckten Standpunkt gänzlich aufgegeben hatten. Den Fachmann war dabei die Beobachtung ganz interessant, dass auch die Franzosen, die übrigens ziemlich schwach vertreten waren,

# Kanton Freiburg

Wohnungskongress: Freiburg 1902, zu Paris. nationale Wohnungskongress statt, und zwar in Die Beteiligung war fast so intensiv beschäftigt sich reisen der öffentlichen Seite, namentlich des unteren Notwendigkeit und Berechtigte Uebereinimmung unter war dabei die Beobachtung angesessen, die übrigens ziemlich der Führung des früheren höheren, auf mancherlei Standpunkt gänzlich aufnahm, die den zweiten Punkt leider weniger Aufmerksam. So konnte namentlich erfene und viel umstrittene Auerung auf die Bodenpreise nicht zur Klärung gebracht werden. Es selbst kein Material dazu Gegenstände der Beratung: Pläne und Gartenstadt-entwürfe und ästhetische Diskussionen scherten santer Einzelheiten zutage, verschiedenheiten in der Bauweise des Klein- und Kleinfamilienhauses anderseits waren immer wieder hervor- fassung von 25 belgischen dem einen Teile des Aus- denen einzelne volle Aus- lich der Bauweise wie der am Tell möbliert) manche

d. s. Reichsbuma. Das wurde am 19. August ver- 3 Artikeln wesentlich folgen- schauma unterliegen 1. alle meinen Reform des Staats- Gesetze über über Aenderung Tätigkeit aller Verwaltungs- 3 Interpellationsrecht. Zum wählbar. Die Durme setzt andern Wahlreglement auf zusammen, denen unein- heitlichkeit zusieht.

## elftung

Hut. Ein Imker in New- Bienen sich in einem Chaussee. Ungefährdertweise nahm er mit. Als er nach der Königin und summte während um ihn und wurde auch wirklich riefen ihm fernstehende Per- auf seinem Hut fest. Da der Erde, er nahm sie auch arm trockn, der nun bald ganz stolz ging zu seiner Woh- einem leeren Stode unter. Vor einigen Tagen er- dessenartige Versendung an- stand, unter Nachnahme von Chronometer (Uhr) war vor- abgebaut worden, als daher die eintraf, blieb dem Hotelier Baudenkmal vorläufig einzulösen, da ihm ja der Chronometer Dicke bot. Es kam nach dessen Namen mit dem Adres- Chronometer und was drum. Das Padlein wurde daher vor? Eine alte Nachhaube, Kalkstein.

ienste der Presse" ist in eine ungewöhnliche Erscheinung, "New-York Herald", dessen erneuen jeden Morgen in die durch einen 90 HP-Wagen vertretung; denn die 191 km. 45 Minuten absolviert. Zeitung schon um halb sieben Uhr beiden Pariserblätter mit dem ist anlangen. Bald werden tra-Auto das Neueste in den arbeitet. Am 4. Juni über- aus La Chaux-de-Fonds im einem Automobil das zehnjährige. Das Polizeigericht des jungen Baude mit einer während das kantone Gesetz Kilometer vorschreibt) zu drei und allen Kosten. Außerdem Förderung auf dem Civilweg. Eine Frau las in den Zeitungen im Parlamente und fragte Partei? "Mein Kind", Partei ist im Parlamente ganz

Aus dem Jaintal. Der "Bund" veröffentlichte in letzter Nummer zwei Korrespondenzen von Jaun und Albländchen, die wahrscheinlich aus der Feder eines Sommer- schülers stammen, der in dieser herrlichen Gegend sich aufhält. Eine berichtet über die Primiz in Jaun, die andere über Besichtigung der Gaslosen. Wir geben beide hier wieder.

Aus den Freiburger Bergen. In Jaun hatte ich Gelegenheit, einer sogenannten Primiz — erste Messe eines jungen Priesters — wenigstens zum Teil beizuwohnen. Ein Dorfbürger, Herr Schiwy, war zu dieser Ehre gelangt; mit Stolz wurde hervorgehoben, daß in wenig Jahren dieser dritte sei, welcher aus Jaun hervorgehe. Zwischen Wirtshaus und Schiene war eine Hütte errichtet; es seien 146 Einladungen zum Banquet ergangen. Eine Menge jüngerer und älterer Cleriker und Kapuziner waren anwesend, der höchste nach dem Bischof sei gekommen (wer ist das? Wahrscheinlich ist der Primizprediger, Msgr. Klesser, darunter verstanden). D. R., zwei Triumphbogen waren errichtet; am einen waren folgende Inschriften zu lesen:

"Der Himmel Gabe ist ein Priester,  
Ein Juwel aus Gottes Hand;  
Seinen Segen zu genießen,  
Gott ihn uns zum Unterpfand."

"Einen Sohn aus unserer Mitte  
Hat der Herr zum Priester sich erwählt;  
Und das sei unter heilem Ritus:  
Das er ihm der Graben viel gewährt."

Wie man sieht, lassen Reim und Zahl der Versföhne einzig zu wünschen übrig; dafür ist die Gesinnung fabellos.

Doch auch Pfarrhaus und Kirche geschmückt und mit Inschriften versehen waren, verschloß sich von selber. In der Kirche fielen mir eine Anzahl Laternen auf Stangen auf, offenbar zum Herumtragen in Prozession bestimmt, mit Inschriften wie "Maria, du Pforte des Himmels, bitt für uns!" — "Maria, du Gottesgebärende, bitt für uns" u. s. w. Beimerkenswert ist ein großes Deckengemälde, die Steinigung des Stephanus darstellend; die steinigenden Juden sind naiv als Alpler geschildert mit kurzen Hosen. Die Kirche ist recht geräumig und gut unterhalten; um so mehr war es mir erstaunlich, zu vernnehmen, daß eine neu gebaut werden sollte oberhalb des Dorfes.

Aus Albländchen. Vor einigen Tagen wurde durch Prof. Girard in Freiburg, begleitet von mehreren Trägern mit Leibern und Säulen, von hier aus der "Kapuziner" oder "Capucin" in der Gaststekette bestiegen. Auf der Karte ist dieser Name nicht zu finden.

Donnerstag, 15. d. haben 20 Mitglieder des liberalen Vereins von Charmey im Jaintal über den Wolfskopf bis Wandsluh (2135 m), nahe bei der Gaslosen erklimmen. Dieselbe gewährt eine sehr lohnende Aussicht über die Sanetsch- und Diableretsgruppe und die Grepperbergspitze und möglicherweise zu eigentlicher Kletterei. Der Abstieg geht nach Bländchen.

Theologisches Konvikt "Salesianum". Über die letzte Mittwoch, d. 16. August, in Zürich stattgefunden Generalversammlung der "Genossenschaft des Salesianum" erhalten wir noch folgenden Bericht:

Eine große Zahl Mitglieder mit 246 Anteilsscheinen war in Zürich erschienen. Das zahlreiche Erscheinen ist ein Beweis dafür, daß man die Versammlung für wichtig hielt. Der Präsident konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß 52 neue Mitglieder sich der Genossenschaft angegeschlossen haben. Zuerst kam der Finanzausweis zur Sprache. Die Finanzen haben sich in befriedigender Weise gehalten und gezeigt, daß weder Männer der Tat in regem Interesse für das Werk eintreten, so daß heute schon gesagt werden kann: „Das Salesianum ist gesichert“.

Eine rege Diskussion rief die Baufrage herbei. Nachdem das Komitee erklärt hatte, daß der Bau auf eigentlichem erworbenem Boden errichtet werde und nachdem die prächtigen Pläne von Broillet Wulff vorgelegt worden waren, wurde einstimmig beschlossen, diesen Herbst schon mit einigen vorbereitenden Arbeiten zu beginnen, um dann im Frühjahr den Bau rasch auszuführen. Einige Bedenken, die noch auftauchten, wird der um das Werk so verbientreiche Hochw. Dr. Regens Kräuter bis dahin haben.

An den nötigen Baugrund im Gombachquartier wurden von der Bürger- und Einwohnergemeinde Freiburg 16.800 m<sup>2</sup> gekauft und 10.500 m<sup>2</sup> zum billigen Preis von 2 Fr. pro m<sup>2</sup> verkauft. Nach dem Plan von Broillet ist der einfache Mittelbau auf 254.000 Fr. veranschlagt; der Hauptbau kostet 21.000 Fr. und die Kanalisation ca. 10.000 Fr., so daß der Kaufpreis die Höhe von 285.000 Fr. erreichen wird. Für diese Auslage stehen der Genossenschaft zur Zeit 149.000 Fr. zur Verfügung. Kraft eines Nebeneinkommens mit der Volksbank könnte nun sofort der Bau in Angriff genommen werden, um aber allen Eventualitäten vorzubereiten und namentlich auch die Mobilienanhaufung sicher zu stellen, beschloß die Generalversammlung, die Barnittel vorerst noch auf 175.000 Fr. zu erhöhen. D. R.)

Ein Wunsch, der von so vielen Freunden der Universität, besonders aus dem deutschen Teile der Schweiz und von vielen Theologie-Studierenden sehr so oft geäußert wurde, wird also in Völde erfüllt werden. Die wohlwollende Mitwirkung der schweizerischen Hochschule wird dem Werke volles Gelingen sichern und das schöne Gebäude auf dem Gombach wird der Stadt zu schöner Zierde gereichen und für die Universität wird es eine starke Stütze werden. Das Verdienst um dieses Werk teilen mit Hochw. Dr. Regens Kräuter noch manche verehrte Universitätsprofessoren.

**Verhandlungen des Staatsrates.** (18. August.) Die Hh. Propst Eselva und Prof. Dr. Hubert Savoy wurden zu Mitgliedern der kantonalen Kommission für historische Denkmäler ernannt.

Der Staatsrat genehmigte die Zellung der Oberschule von Groß-Bösingen und Schmidten durch Schaffung von Mittelschulen.

**Blißschlag.** Letzten Mittwoch hat der Bliß in den Chor der Kirche von Massonens geschlagen, obwohl der Blißableiter den Turm übertrug. Das Dach entzündete sich. Dank der roth herbeigeeilten Feuerwehr von Massonens und der umliegenden Dörfer konnte das Feuer rasch gelöscht werden. Der Schaden beträgt immerhin ca. 600 Fr.

**Montagny-la-Ville.** Hier wurde ein neues Waisenhaus für ca. 50 Kinder erbaut.

**Schützenfest.** Die Regierung mahnte die Böse von Präsident Louvet, die Hr. Roth von St. Gallen herausgeschossen hat, für 400 Fr. kaufen; Roth aber verlangt 600 Fr.

**Unglücksfall.** Ueber den Unglücksfall des Joseph Staudermann von Guggisberg, welcher vorletzte Woche bei Schwenni ertrunken aufgefunden wurde, berichtet der "M. B.":

Die Bergung der Leiche war, wie man dem Burgdorfer "Volkstreund" meldet, eine sehr schwierige und mußte auf Freiburgerboden bewerkstelligt werden, indem der Abstieg zum Sensenfuß auf der Berner Seite der steilen Felsen wegen unmöglich war. Nachdem der Leichnam vorerst durch die immer noch hochgehende Sonne getragen worden war, mußte derselbe dann einen ca. 150 Meter hohen fast senkrechten Abhang hinuntertransportiert werden, was nicht ohne Gefahr geschehen konnte.

Der Bergungsfuß im Volksgmund "Fuhr-Josi" genannt, war bis in sein hohes Alter rüstig von kräftiger Konstitution und früher immer als Berg- und Lastträger tätig. Insbesonders hat er seinerzeit den Transport von Lebensmitteln von Schwarzenburg nach dem Schafelbergbad besorgt, wobei er sich als Unikum eines Kraftmenschen ausgewiesen habe. Als Beispiel seiner fast übernatürlichen Kraft sei hier erwähnt, daß er einmal auf einem "Naf" drei Zentner Mehl von Schwarzenburg nach dem genannten Bad getragen hat und ein andermal von dort ein Klavier in eine in 1 Stunde entfernte Alphütte. (?) Und nun am Sonntag mußte er selbst — Ironie des Schicksals — von vier Männern als Leiche über einen steilen Abhang hinaufgetragen werden, eine Arbeit die der "Fuhr-Josi" in früheren Zeiten spielend einzigt hätte besorgen können.

**Düdingen.** (Corresp.) Seit letzter Woche freilen hier die Sänger. Ob die ungünstige Witterung auf ihrem Spaziergang nach Grindelwald diesen Streik hervorgerufen, wissen wir nicht; hoffen aber, die "sängerlose" Zeit werde uns verklärt.

## Statistisches vom Schützenfest

### Nationalprämien

Es wurden gewonnen:

Medaillen	858	Uhren	450
Becher	351	Guckerdosen	160
Kaffeekannen mit Zahngesäßen	34		
420 Schützen haben Einzeltänze erhalten.			

### Ausgegebene Preise — Gewehr

	1000 Preise	Minim.	284 Punkte.
Glück	1000	74	
Militärisch	880	{ 1. Kategorie 320	88,74
Schnellstück	542	" 2. "	75
Murken	640	" "	90
Bereyse	430	{ 1. Kategorie 261	580
Series	347	2. "	25 Kart.

### Revolver

	165 Preise	Minim.	349 Punkte.
Gild	165	79	
Schnellstück	108	66	
Böhringen	99	92	
Bubenberg	60	{ 1. Kategorie 708	279
Series	97	2. "	25 Kart.

844 Freiburgerschützen haben am kantonalen Sektionswettbewerb teilgenommen. Davon haben 260 Schützen auf die guten Scheiben zu 300 und 50 Metern geschossen.

Interessant ist die Statistik auf der Logesseite, auf welche ein Schütze täglich nur einen Schuß abgeben darf, der 5 Fr. kostete. Es wurden geschossen:

4 Schüsse von 100 Punkten	zu 150 Fr.
8 " 99 "	120 "
6 " 98 "	90 "
8 " 97 "	70 "
11 " 96 "	50 "
16 " 95 "	40 "
12 " 94 "	30 "
19 " 93 "	25 "
22 " 92 "	20 "
24 " 91 "	18 "
26 " 90 "	16 "
501 " 89 zu 75 Punkten von 14 zu 5 Fr.	

## Lokales

39. **Wanderversammlung des Vereins schweizerischer Bienenfreunde, in Freiburg.** Die "Schweizerische Bienenzeitung" entblättert den Zimtern zu der nächsten Sonntag und Montag in Freiburg stattfindenden 39. Wanderversammlung folgenden Festtagen:

Willkommen, zur Stadt am Säume Strand! Willkommen in Freiburgs Bienenland! Willkommen, Ihr Imker alleamt! Willkommen, Ihr Freunde aus Nachbarland.

In Freiburgs Bienen zieht ein, In städtisch fröhligem Berlin!

Zu ersten Tagen Hand in Hand, In unserm trauten Umeland.

Es gilt zu mehren unser Wissen, Drum sei ein jeder wohl beflissen.

Durch sein Kommen und zu ehren Und sein Größe Zahl zu mehren.

Und neue Schätze soll es geben Zum Wohl der Bienen, Ihrem Segen,

Wie auch zu den Vereins Gelingen In seinem Schaffen, seinem Ringen.

Es kommt der Tag in Sommertracht, Das uns das Fest entgegen läßt!

Und mög' der Festtag sich entspannen! Wie auch der Frostan lieblich warten!

## Programm

### Montag, den 27. August

Vormittags von 10 Uhr an: Ankunft der Festgäste. Bezug der Fest, Quartiers und Bankettarten, im Café Continental (gegenüber dem Bahnhof). Endgültig Eintragung in die Präsenzliste.

Die Teilnehmer am Banquet des 1. und 2. Tages werden freundlich empfunden, die Bankettarten sogleich zu lösen, damit der Gastwirt die notwendigen Vorkehrungen treffen kann.

Mittagessen in den verschiedenen Gasthäusern der Stadt.

Nachmittags 2 Uhr: Hauptversammlung im Kornhaussaal (Grenette). Die Verhandlungen sind öffentlich und jeder Mann ist willkommen.

- Familiäre Geschäfte;
- Eröffnungswort und Jahresbericht des Centralpräsidenten;
- Genehmigung des Protolls der Wanderversammlung in Sarnen;
- Rechnungsabnahme pro 1904;
- Wünsche und Anregungen aus dem Schaf der Versammlung;
- Wahl des Versammlungsraumes pro 1905;
- Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsreviseure.

### b) Vorträge:

- Dr. Göbel, Altstätten: Aus dem Bienenjahr 1905;
- Dr. Greber, Schulinspektor, Freiburg: Die physiologischen und psychologischen Grundlagen der Bienenfamilie;
- Dr. Lenhart, Gams: Aus meiner zärtlichen Paradies;
- Dr. Dr. Hurter, Luzern: Wie erzielt ich gute Preise für meinen Honig;
- Dr. Küttich, St. Gallen: Projektionen aus dem Bienenleben;
- Dr. Kreysbach, Kriwil: Beurteilung der Böller nach dem Punktierverfahren;
- Dr. Fr. Leuenberger Bern: Zur Naturgeschichte der Bienen.

(Die Dauer eines Referates soll 30 Minuten nicht überschreiten.)

Abends 5 Uhr: Gratis-Orgelkonzert in der Kathedrale von St. Nikolaus.

Abends 6 1/2 Uhr: Sammlung der Teilnehmer vor dem Kornhaus, Feste zum Bankettlokal.

Abends 7 Uhr: Festbankett in der Turnhalle auf der Schützenmatte.

## Kauft keine Seide

ohne vorher die Muster unserer garantirt soliden, wunderhaften Neuheiten in schwarz, weiss und farbig von Fr. 1.10 bis Fr. 17.50 verlangt zu haben.

Spezialität: Seidenstoffe, Peluche und Sammt für Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassentoiletten und für Blousen, Futter etc.

Wir verkaufen direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern K 54  
Seidenstoff-Export

## Bau-Ausschreibung

Die Maurerarbeiten für den neuen Friedhof, in Passeleyen, werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Preisangebote per m<sup>2</sup> können gemacht werden beim Gemeindebeschreiber in Passeleyen, bis 31. August 1906, wo auch von den Bedingungen Kenntnis genommen werden kann.

Die Bauleitungskommission.

## Weinhandlung

von  
JEAN PELLET

in Murten

gegründet 1848

Der zbl. Rundschau wird angezeigt, daß der Wein im Keller Ojog, in Ries und im Hörz im Laufe des nächsten Monats zum Verkauf kommen wird.

918

## ZANARDI GAETANO

Cimentfabrik St. Ursen

Ziegelsteine, 20/15 u. 12/25.

Röhren in allen Dimensionen.

Gehauene Steine u.c.

Kalk und Cimentablage.

Prima Ware und mäßige Preise.

914

## Die Agentur

der

## Freiburger Staatsbank

in Täfers

Ist seit 22. August in das Amtshaus, 2. Stock, verlegt.

973



## Konservengläser

System Schildknacht-Tobler, St. Gallen  
Einfachstes, anübertroffenes und billigstes  
Verfahren zur

H 8366 F 901

Konservierung von  
Obst, Beeren, Gemüse etc.  
im Haushalte.

Depot: Mayer u. Bredor, Freiburg.

## Spar- und Leihkasse in Dürdingen

Wir empfehlen uns zur Annahme von Geldern und vergüten für dieselben bis auf weiteres

In Conto Corrent 3 1/4 %

Auf Sparkassahilfe 3 1/2 %

Überdies wird die auf diesen Einlagen erhobene Staatssteuer, ohne Abzug für die Deponenten durch die Kasse bezahlt.

Ferner bemühen wir diese Gelegenheit um unser Conto Corrent und Spar- kassa-Einlegern in freundliche Erinnerung zu bringen, daß sie ihre Conto Corrent- und Spar- kassahilfe wenigstens ein mal per Jahr der Kassaverwaltung zum Nachfragen der Zinsen u.c. vorweisen sollen.

Dürdingen, im August 1906. 959

## Die Verwaltung.

N.B. — Seit 1. April a. c. ist die Kasse alle Tage für das Publikum geöffnet.

## Anzeige

Das Publikum ist in Kenntnis gesetzt, daß die Entnahme von Steinen, Fleisch und Sand aus dem Senfbelt, während den Bauten der Brücke zu Guggersbach, nur durch die Unternehmer der Brücke und der Straßen berechtigt ist.

965

H 4639F

Das Straßenbaudepartement.

## Oele und Fette

für  
Mühmaschinen  
und

702

landwirtschaftl. Maschinen

F. Guidi, Thorherengasse

hinter der St. Nikolauskirche

## Bücherei Amselfthal

975

offerter Höhe, gefüllt, 8 bis 4 Monate  
die Hälfte, à Fr. 1.50; 1.75; 2.—  
Schön Wäldeger à Fr. 2.25; 2.50.

982 Chr. Büchler.

## Steigerung

Am Montag, den 28. August, von  
8 Uhr nachmittags an, werden die Schenken,  
in der Wirtschaft Alpenrose, Alters-  
wohl, das zur Zeit der Anna Herren,  
geb. Schäfer sel., in der Hölle gelegen

983 Die Versteigerer.

## Heimwesen

mit Wohnhaus und 2 Jucharten guten  
Land, an eine östliche Verkaufssteigerung  
bringen. — Für nächste Auskunft und  
Besichtigung wende man sich an den Jo-  
hann Kerk, in der Hölle,

984 Es leben freundlich ein.

Die Versteigerer.

## Bu vermitte

auf 1. September 1906, eine

## Wohrtung

bei V. Wässer, im Zech, bei Täfers,

St. Freiburg.

984

## Ein junger Mann

verheiratet, militärisch, jüngste Stelle als  
Waffenträger oder Kavaller, in die  
deutsche Schweiz. Antritt nach Liebrei-  
chum. — Geheimnisse zu Diensten.

Offerten sind zu richten an Haasen-  
stein & Vogler, Freiburg, unter

985 Schiffes H 8718 F.

985

Mau sucht eine gute Pension,  
Prof. der Realschule vorgezogen, für  
einen 14jährigen Knaben, der die  
Realschule zu besuchen wünscht.

Offerten: Ferro, Corso Oporto  
26, Turin (Italien). 968

## Landwirte,

## Handwerker

verwechselt meinen Trankenzuckerweiz  
nicht mit gewöhnl. Zuckerkernweiz! Ge-  
flüster und halbbarster Käseweiz. Weiß  
zu Fr. 20.—, rot zu Fr. 25 und 27.—  
per 100 Liter ab Laupen, gegen Nach-  
nahme. Schenke führt garantirt keinen  
Wiesenlachs, sowie weiße und rote Sommer-  
weine in nur besten und halbbarster Ware  
zu billigen Preisen. Muster gratis.

Leibfresser jeder Größe zur Verfügung.

Hoff. empfiehlt sich

H 1791 Y 871

Fr. Steiner, Weinhandlung,

Laupen.

## Liegenschaftssteigerung

Die Kontroll-Bank, in Freiburg, wird  
am Dienstag, 29. August 1906, von  
2 Uhr nachmittags an, in der Wirtschaft  
zu Altersholz, ein kleines, in Menzingberg  
gelegenes Landgut, bei es: Haus, Scheune,  
Stallung und ca. 120 Acre Land, unter  
günstigen Bedingungen öffentlich verstei-  
gern lassen.

977 Th. Gottsau.

## Oeffentliche Steigerung

Das Konkursamt des Schiebezels, wird  
Montag, den 28. August, nachmit-  
tags von 3 Uhr an, im Hotel Bah-  
nhof in Constance, an eine öffentliche  
Steigerung bringen

## ein Wohnhaus

mit Magazin, Bäckerei, Scheune, Stall und  
Garten von 133 Acre, taugt Franken

23.500. 971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

971

</